

Eine großartige Künstlerin

Eva Weis und „Zartbitter“ boten Jazz der Extraklasse

■ Ein Kellergewölbe, Kerzenlicht, wabernde Rauchschwaden, verliebte Paare an den Bistrotischen, etwas verrückt schlechthin. Nein, das alles mussten sich die gut 50 Konzertbesucher des Jazzabends im Wallhalbener Rathaussaal im Kopf ausmalen. Die grelle Abendsonne, die Polsterstühle im Rathaussaal, das alles deutete wenig auf Jazzatmosphäre. Die wäre wohl eine schöne Beigabe gewesen und darauf mussten die Jazzkonzertbesucher verzichten. Dass sie das vorbehaltlos taten, lag an der großartigen Künstlerin Eva Weis, die zusammen mit dem nicht weniger großartig aufspielenden Trio Zartbitter und dem Gitarristen Hellmut Ruder im Wallhalbener Rathaussaal gastierte. Sie nämlich sorgten für einen musikalischen Jazz-Leckerbissen der Extraklasse.

Ein Abend, den alle Besucher so schnell nicht vergessen werden und für den bereits zur

Pause, die Feststellung einer Besucherin kam: „Gell, unn so was in diefscher Provinz...“ Dass besagte Provinz zu einem solchen Konzertgenuss kam, liegt an der Künstlerin Eva Weis. Deren Mutter stammt aus Herschberg und ganz zum Schluss, nach reichlich Applaus und lautstarken Zugaberrufen war es die Künstlerin selbst, die auf diese Verbindung hinwies und dankbar dafür war, dass sie mal in ihrer Heimat gastieren durfte.

Zartbitter, das sind am Piano Thomas Bierling, am Saxophon, der Klarinette und dem Akkordeon Heinz Bierling und Schlagzeuger Günther Logé, eröffneten mit Eigenkompositionen den Abend, bevor Eva Weis und das Ensemble nebst dem Gitarristen Hellmut Ruder mit „Moliendo Café“ zum ersten Mal erahnen ließen, was in der fast zweieinhalbstündigen Konzertdauer alles auf sie zukommen wird. Ob mit dem Gitarristen Hellmut Ruder im Duett

oder alle zu Viert die Sängerin begleitend, „Gitarrenmusik“ oder „Farucca“ fesselten förmlich die Besucher. Beschwingt, heiter, fetzig und stimmlich kraftvoll aber völlig spielerisch gab sich die Sängerin dem faszinierten Publikum hin. Das „Ay Luna“, eine Tangoeigenkomposition der Sängerin, zeigte die Stilsicherheit, mit welcher Eva Weis vor ihr Publikum tritt. Mit „Harlem Nocturne“ ließ Zartbitter den ersten Teil ausklingen.

Furiös wie Teil eins verlief auch die zweite Konzerthälfte. „Cute“ wurde von Zartbitter als Einstimmungsmelodie gewählt, ehe Eva Weis mit dem bekannten „Besame Mucho“ einen weiteren Höhepunkt an diesem Abend bot. Eva Weis zelebrierte ihre Lieder. Immer in Harmonie mit der Backgroundmusik gewährte sie diesen die notwendigen Freiräume bei Soloeinlagen um dann wieder mit kräftiger oder hauchender Stimme das Publikum selbst zu



Eva Weis beim Jazzabend in Wallhalben. (Foto: Schwarz)

bezirzen. Zu einem außergewöhnlichen Erlebnis wurde das „Tanco Taconeo“, bei dem vor allem Heinz Bierlinger mit gekanntem Akkordeonspiel lateinamerikanische Atmosphäre zauberte und das Tänzerische aus Eva Weis herausbrach. Mit mehreren Zugaben, ging ein wunderbarer Jazzabend in einem eher jazzfremden Raum zu Ende. (nos)